



# Wie weit darf der Staat gehen?

In diesem Workshop erforschen Schüler:innen ein schmerzliches Kapitel der jüngsten Schweizer Geschichte – begleitet von Wissenschaftler:innen des Nationalen Forschungsprogramms «Fürsorge und Zwang» auf savoir public.

savoir public ist ein unabhängiger Wissensdienst für kluge Fragen und zuverlässige Antworten. Wer eine ernsthafte Frage hat, kommt hier in Kontakt mit einer Forscher:in, die persönlich, präzise und verständlich antwortet. Frage und Antwort werden anschliessend auf der Webseite veröffentlicht.

Für Schulen bietet savoir public Workshops und digitale Werkzeuge für das Entwickeln von Fragen an. Weil Fragen ein starkes Mittel für Kritik und Innovation sind.

<b>Dauer</b>	2 Lektionen (90 Min.)
<b>Stufe</b>	10.-12. Klasse
<b>Kosten</b>	freiwilliger Beitrag
<b>Teilnehmende</b>	1 Schulklasse
<b>Geräte</b>	Laptop oder Smartphone

## WORUM GEHT ES?

Bis in die 1980er Jahre nahmen in der Schweiz «soziale Organisationen» Kinder aus ihren Familien, brachten sie in Heimen und Pflegefamilien unter. Arme und Randständige versorgten sie in Anstalten. Ledige Mütter drängten sie dazu, ihre Kinder zur Adoption freizugeben. Viele dieser Menschen wurden Opfer von Missbrauch und Ausbeutung. Die Folgen dauern bis heute an.

Seitens savoir public erleben wir, dass Schüler:innen diese Geschichte, die häufig auch eine Geschichte ihrer Familien ist, vermehrt in Abschlussarbeiten aufgreifen. Hier setzen unsere Schulworkshops an.

Wie weit darf der Staat in das Leben von Menschen eingreifen? Wie kann verhindert werden, dass Menschen, die heute von Massnahmen in der Sozialhilfe, im Kindes- und Erwachsenenschutz oder im Migrations- und Asylbereich betroffen sind, neues Unrecht erleiden, für das Behörden und Politik mitverantwortlich sind?

**Nationales Forschungsprogramm «Fürsorge und Zwang» (NFP 76):** In der Schweiz waren im 20. Jahrhundert mehrere Hunderttausend Menschen von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen betroffen. Seit über zehn Jahren wird die Geschichte aufgearbeitet. 2017 beauftragte der Bundesrat den Schweizerischen Nationalfonds, ein Forschungsprogramm zu starten. Rund 150 Wissenschaftler:innen erforschten Merkmale, Mechanismen und Wirkungen der Fürsorgepolitik und -praxis. Einige von ihnen stehen heute auf savoir public Rede und Antwort.

## WAS LERNEN DIE SCHÜLER:INNEN?

Sie eignen sich vertieftes Verständnis von Fürsorge und Zwang an.

Sie fühlen sich ermächtigt, eigene und kritische Fragen zu stellen.

Sie werden zu Forscher:innen ihrer eigenen Familiengeschichten.

Sie können über savoir public zuverlässige Antworten einholen.

## BEMERKUNGEN

Dr. Urs Hafner ist Autor von zahlreichen Publikationen u.a. zu Heimkindern und zur Psychiatrie sowie Mitglied des abgeschlossenen Nationalen Forschungsprogrammes «Fürsorge und Zwang» (NFP 76). Er führt in die Thematik ein, hilft bei der Entwicklung von Fragen und gibt Antworten.

Der Workshop wird ermöglicht durch «erinnern für morgen»: ein Programm zur Vermittlung der Aufarbeitung fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



Ein Programm des Bundes zur Vermittlung der Aufarbeitung fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen

Un programme de la Confédération pour transmettre l'histoire des mesures de coercition à des fins d'assistance et des placements extrafamiliaux

Un programma della Confederazione per tramandare la storia delle misure coercitive a scopo assistenziale e dei collocamenti extrafamiliari

## KONTAKT

Dr. Corinna Virchow | corinna.virchow@savoirpublic.ch | +41 61 421 21 82



[www.savoirpublic.ch](http://www.savoirpublic.ch)